

Erste übersetzte Haikus

Aus dem Workshop „Was hat eine Libelle mit dem Herbst zu tun“ von Volha Hapeyeva

Arbeitsformat

Übersetzung der Gedichte, Besprechung

Pädagogisches Ziel und Wirkungen

Erste Übersetzungsversuche. Entwicklung von interkulturellen und intersprachlichen Kompetenzen. Das zuvor gelernte Material über die Merkmale des Haiku und die Struktur des Gedichts sowie die Übersetzungstechniken in der Praxis anzuwenden.

Dauer

ca. 60 min.

Material

Ausgedruckte Texte, Stifte, Internetzugang, Materialien.

Setting

kein bestimmtes

Räumliche Voraussetzung

keine bestimmte

Vorbereitung / Aufwand

gering. Vorbereiten des Ausgangstextes (ausdrucken)

Sprache

Englisch, Deutsch, Japanisch (Sprachkenntnisse nicht nötig), Mutter-/Zielsprache

Kurzbeschreibung

Bei dieser Methode sollen die Schüler·innen selbständig versuchen, Haikus zu übersetzen.

Methodenbeschreibung

Teil 1:

Zu Beginn stellt die Lehrkraft der Klasse eine kurze Biografie des Haiku-Dichters Masaoka Shiki vor und spricht über die Wintersaison und die saisonalen Wörter, die typisch für Haikus aus dieser Zeit sind. Während der Diskussion fragt die Lehrkraft die Schüler·innen nach den Merkmalen des Winters (und anderer Jahreszeiten) in Deutschland. Die Schüler·innen werden gebeten, in einer Gruppe (2-3 Schüler) ein Haiku von Masaoka Shiki zu übersetzen (alles Nötige ist in „Materialien“ zu finden). Anschließend stellen die Gruppen ihre Übersetzungen vor.

Teil 2:

Die Lehrkraft bittet die Schülerinnen und Schüler, ein Haiku für ihren Kalendermonat auszuwählen (drei Haiku pro Jahreszeit) oder sie können ein Haiku nach dem Zufallsprinzip ziehen. Die Klasse diskutiert dann über Frühling, Herbst und Sommer - welche saisonalen Wörter und Merkmale in den Haiku dieser Jahreszeiten zu finden sind. Die Klasse kann in drei Gruppen aufgeteilt werden und jede Gruppe erhält die Aufgabe, Informationen über den Frühling, den Herbst und den Sommer vorzubereiten. Die Schülerinnen und Schüler können Internetquellen, Bücher oder von der Lehrkraft vorbereitete Ausdrucke verwenden.

Dann arbeiten die Schüler·innen in Gruppen, um die Haikus zu übersetzen und sich ggf. auch schon Gedanken über die visuelle Gestaltung von Kalenderblättern zu machen.

Materialien

→ Die Aufgabe für Schüler·innen ist im Arbeitsblatt_5 zu finden

Information zum Kigos für Winter

Winter: 7. November bis 3. Februar

- 雪 Yuki = Schnee

Im Japanischen gibt es viele Wörter, die mit Schnee zu tun haben, denn die Japaner sind Fans poetischer Namen für Naturzustände, bezeichnet nach Menge, nach Zeit, nach Zustand usw. Es gibt den ersten Schnee, der „erster Schnee“ 初雪 hatsuyuki genannt wird, und es gibt „zehntausend Jahre Schnee“: 万年雪 mannenyuki. Das ist die Bezeichnung für Schnee, der das ganze Jahr über nicht schmilzt. Und der liegt natürlich auf den Gipfeln hoher Berge, zum Beispiel des Bergs Fuji. Schnee, der in Flocken fällt, die wie Asche aussehen – nicht durch ihre Farbe, sondern durch die Art, wie sie in der Luft wirbeln – wird z.B. 灰雪 haiyuki, „Ascheschnee“ genannt. Im 19. Jahrhundert wurde sogar ein Atlas der Schneeflocken veröffentlicht.

Im Deutschen und Japanischen gibt es viele Gemeinsamkeiten rund um das Wort „Schnee“, was an den Kombinationsmöglichkeiten beider Sprachen liegt. Man könnte unglaublich viele Wörter mit Schnee schaffen, wie *Zuckerschnee* oder *Neuschnee*, *Pappschnee*, *Staubschnee*. Dazu gibt es auch Wörter mit ganz anderen Wortstämmen. Im Deutschen findet man *Harsch*, *Sulz*, *Hagel*, *Graupel*, *Raureif*, *weißer Tau*, *Haarfrost*, *Firn*. Man kann auch sagen, *es stöbert*, oder *die Straßen sind aper* (schneefrei).

- 冬籠り Fuyugomori = überwintern, den Winter über im Haus bleiben, Überwinterung, Winterschlaf
- 鴛鴦 Oshi = Mandarinente



- Fugu = Kugelfisch. Die Fugu-Saison beginnt im November, wenn sie zur Eiablage in Küstennähe kommen.



Fugu (rechts) japanische Bernsteinmakrele und Pflaumenblüten von Hiroshige (1832), aus der Serie Uozukushi (Jede Art von Fisch), Farbholzschnitt; Tinte und Farbe auf Papier, (25.5 x 38 cm). Gedicht von Suzugaki.

- 雪見 yukimi = Schneeschauen – Betrachten einer Schneelandschaft oder wie Schnee fällt, eine beliebte Gruppenaktivität in Japan.
- 蟬氷 semi goori = Zikadeneis = dünnes Eis, "wie Zikadenflügel"
- 敷松葉 shikimatsuba = Kiefernadel (belegen, beschütten), bernsteinfarbene Kiefernadeln. Shikimatsuba bezieht sich auf die Kiefernadeln, die im Winter in japanischen Gärten verwendet werden, um das Moos und andere Pflanzen vor Frost und Schnee zu schützen. Bei den Nadeln handelt es sich immer um alte bernsteinfarbene/braune Kiefernadeln, die wegen ihrer Schönheit verwendet werden.
- 氷花 hyōka = Eisblume, Ein Phänomen, bei dem Wasser auf Bäumen und abgestorbenem Gras gefriert und ihnen das Aussehen von weißen Blüten verleiht.



- 霜の声 / Shimo-no-koe // shimo = Frost, koe = Stimme, Laut, Ton, Schrei, Ruf. In der Nacht vor einem Frost ist es, als ob man den Frost in der schweren, gefrorenen Atmosphäre hören könnte. Dies ist das "Lied des Frosts".

Interessant zu wissen:

Im Japanischen gibt es eine Redewendung, die aus der chinesischen Sprache kommt, 螢雪 [keisetsu] (das erste Schriftzeichen steht für *Glühwürmchen* und das zweite für *Schnee*) und die man so versteht: beim Licht von Glühwürmchen und Schnee (lesen) – was bedeutet, fleißig zu lernen; der Ausdruck wird auch oft für jemanden benutzt, der nicht reich ist, der also kein Geld für künstliches Licht hat, aber fleißig ist: Er / sie benutzt das Licht der Natur.

Information über Masaoka Shiki:

Masaoka Shiki (1867–1902) war ein japanischer Dichter, Schriftsteller, Literaturkritiker und Essayist der Meiji-Zeit (diese Epoche dauerte vom 1868 bis zum Tod des Kaisers in 1912. Mutsuhito wählte als Regierungsmotto *Meiji*, auf deutsch: „aufgeklärte Herrschaft“. Beginnend mit der Meiji-Restauration wurde aus dem Feudalstaat Japan eine moderne imperiale Großmacht).

Masaoka betätigte sich in zahlreichen literarischen Disziplinen und übte großen Einfluss auf die moderne japanische Literatur aus. Er ist der Begründer der modernen Haiku- und Tanka-Dichtung und wird neben Buson, Issa und Bashō zu den vier großen Haiku-Meistern gezählt. Er gründete die Haiku-Zeitschrift „Hototogisu“ (*Gackelkuckuck*). Im Ersten Japanisch-Chinesischen Krieg war er ab April 1895 als Korrespondent für das japanische Militär in Lüshun tätig. Während der Heimfahrt bekam er erneut Bluthusten und musste behandelt werden. Später kam zu seiner Lungenkrankheit eine tuberkulöse Erkrankung der Wirbelsäule hinzu. Sieben Jahre lang war er bettlägerig und verstarb bereits im Alter von 34 Jahren.

Quellen, Literatur und Links:

- DAS ONLINE-PORTAL DER DEUTSCHEN HAIKU-GESELLSCHAFT E.V. - <https://haiku.de>
- Japanese-English online Wörterbuch <https://jisho.org>
- Masaoka Shiki: Ausgewählte Haiku, übers. von Thomas Hemstege, 2022. Siehe auch <https://www.haiku-heute.de/Dateien/Hemstege-Thomas-2013-Masaoka-Shiki-Ausgewaehlte-Haiku.pdf>
- Haiku. Gedichte aus fünf Jahrhunderten: Japanisch/Deutsch, übers. von Eduard Klopfenstein, u.a. Reclam, 2022

→ Mögliche Variante der Übersetzung des Haikus aus der Aufgabe:

Auf dem alten Teich

fällt Schnee auf Mandarin-Enten.

Ein Winterabend.

Übersetzung: Thomas Hemstege